

Wirklich versuchen hier und da auch Estancieros, die Nutriabestände ihrer oft sehr großen Sumpfländereien mit der Kugel gegen Raubjäger zu schützen. Sie schonen ein Jahr, um dann Ernte zu halten. So gibt es in Südbrasilien Estancieros, die in einem Jahre mehr Kapital aus Nutriafellen schlugen, als ihnen ihre Rinderherden in zwei Jahren einbrachten.

*

Ein ähnliches Los, wie das der Nutria, trifft auch die Edelreiher Südamerikas, nur daß sich bei diesen Vögeln, der besonderen Kostbarkeit ihrer Federn wegen, die Verfolgung in unverhältnismäßig krasserer Form ausgewirkt hat. Die drei hauptsächlich in Frage kommenden Arten sind: der graue Reiher, der große und der kleine weiße Edelreiher.

Es tut einem denkenden Europäer weh, wenn er auf großen Seen und Sümpfen in den herrlichsten Naturbezirken kaum noch die schneeweißen und zierlichen Edelreiher erblickt.

Freilich hat man noch Regionen, wo man diese Schmuckträger noch zu Tausenden sieht. Ich selbst habe sie gesehen!

Am häufigsten sind sie noch im tropischen Innern Brasiliens.

Die Edelreiher aber werden immer seltener. Ihre Verfolgung greift immer mehr um sich.

Die abstoßendste Jagd auf diesen Vogel ist die an der sogenannten Reiherkolonie ausgeübte, der Abschluß am Nest. Immer wieder erscheinen die von der Liebe zu ihren Jungen getriebenen Alten an der Brutstätte — und immer wieder knallt es.

Im nächsten Jahre aber bleibt die so beschossene Ansiedlung leer, die Reiher kehren nicht wieder.

Das weiß auch der Estanciero. Und nicht selten schießen seine von ihm beauftragten Knechte die ohne Erlaubnis den Reihern nachstellenden Jäger wie Tiere über den Haufen.



Bernhard Schroeder-Wieborg